



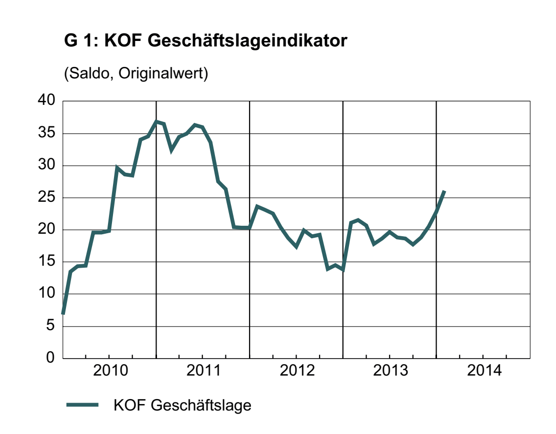
KOF Bulletin

Nr. 71, Februar 2014

KOF KONJUNKTURUMFRAGEN: SCHWEIZER UNTERNEHMEN ERHÖHEN DIE SCHLAGZAHL

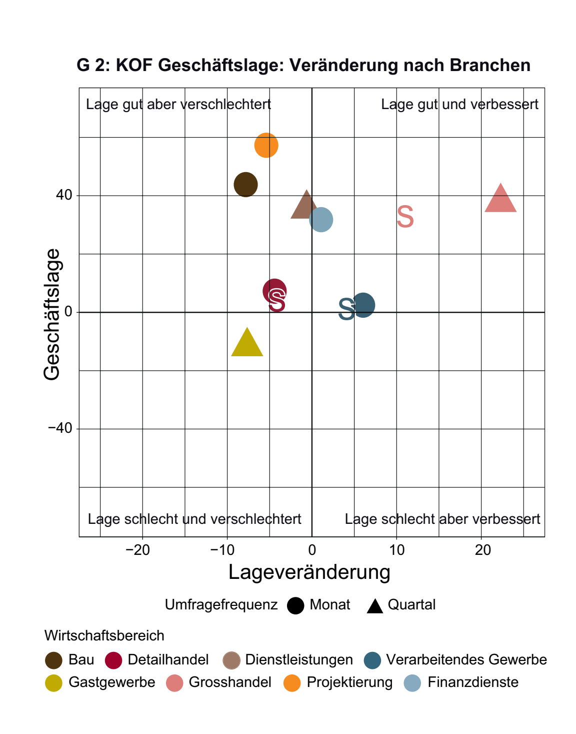
Der KOF Geschäftslageindikator für die Schweizer Privatwirtschaft ist im Januar zum vierten Mal in Folge gestiegen. Er hat seit Sommer vergangenen Jahres erheblich an Terrain gewonnen (siehe G 1). Zudem blicken die Unternehmen zu Jahresbeginn 2014 mit deutlich mehr Zuversicht auf die weitere Entwicklung als bislang. Die Personalplanungen der Firmen sind ebenfalls positiver als im Dezember und deuten somit günstigere Beschäftigungsperspektiven an. Die Schweizer Unternehmen nehmen an Fahrt auf.

Im **Verarbeitenden Gewerbe** hat sich die Geschäftslage weiter aufgehellt. Die befragten Unternehmen stufen ihre Situation insgesamt als befriedigend ein. Insbesondere die exportorientierten Unternehmen klagen spürbar seltener über schwache Geschäfte als noch im Herbst vergangenen Jahres. Die Unzufriedenheit mit den vorhandenen Auftragsreserven hat abermals nachgelassen und die Produktionskapazitäten sind etwas stärker ausgelastet. Mit knapp 82% ist der Auslastungsgrad des Maschinen- und Geräteparks aber weiterhin unterdurchschnittlich.



Die Beschäftigtenzahl wird als leicht zu hoch angegeben. Stellenkürzungen planen die Unternehmen aber insgesamt nicht mehr, da sie mit einer kräftigen Belebung der Nachfrage in der nächsten Zeit rechnen. Insbesondere im Auslandsgeschäft sehen die Firmen erheblich grössere Chancen als noch im vergangenen Jahr. Die Produktionsplanungen sind daher klar positiv. Da die Betriebe zudem hoffen, keine weiteren Preisabschläge hinnehmen zu müssen, sind ihre Geschäftserwartungen insgesamt zuversichtlicher als bisher.

Im **Baugewerbe** ist die Geschäftslage im Januar weiterhin bestens. Mehr Betriebe als im selben Monat vor einem Jahr berichten von einer guten Geschäftslage. Mit den vorhandenen Auftragsbeständen sind die Unternehmen vorwiegend zufrieden. Die Zahl der Mitarbeiter wird als nahezu angemessen eingestuft. Mit Blick auf das kommende halbe Jahr gehen die Baufirmen von einem einigermassen stabilen Geschäftsverlauf aus. Der Projektierungssektor berichtet ebenfalls von einer hervorragenden Geschäftslage. Für die nahe Zukunft rechnen die Planungsbüros mit einer fast unveränderten hohen Nachfrage nach ihren Leistungen.



Im **Detailhandel** ist die Geschäftslage momentan günstig, allerdings nicht mehr so gut wie im Dezember (siehe G 2). In den letzten drei Monaten des zurückliegenden Jahres konnten die Detailhändler



ihre Umsätze deutlich steigern und die Ertragssituation verbessern. Momentan ist die Kundenfrequenz in den Geschäften zwar höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat, die Warenlager sind aber nach Ansicht der Betriebe etwas zu voll. Ihre Umsatzperspektiven schätzen die Unternehmen jedoch günstiger ein als vor einem Jahr und die Mitarbeiterzahl wollen sie in der nächsten Zeit geringfügig anheben. In ihren Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sind die Detailhändler weiterhin leicht zuversichtlich.

Die **Grosshändler** sind mit ihrer Geschäftslage erheblich zufriedener als vor drei Monaten. Die Nachfrage belebte sich und die Unternehmen setzten mehr Waren ab als vor Jahresfrist. Die Befragungsteilnehmer sehen ihre Ertragslage als verbessert an. Darüber hinaus sind in der nächsten Zeit vermehrt Preisanhebungen geplant. Insgesamt bewerten die Grosshändler ihre Geschäftsaussichten deutlich positiver als bisher.

Von einer unbefriedigenden Geschäftslage berichten die Betriebe des **Gastgewerbes**. Nach einer günstigeren Umsatzentwicklung im Sommer 2013 verzeichneten die Unternehmen im Herbst wieder etwas häufiger Umsatzrückgänge. Die Eintrübung der Geschäftslage trifft vor allem die Gastronomiebetriebe. Zwar sank hier der Umsatz nur leicht, doch hat die Ertragslage der Gastronomen im Herbst merklich gelitten.

Die Befragungsteilnehmer rechnen jedoch mit einer lebhafteren Nachfrage in der nahen Zukunft, sie wollen vermehrt Preisanhebungen vornehmen. Die Geschäftserwartungen der Gastronomen sind daher zuversichtlicher als bis anhin. Die Beherbergungsbetriebe mussten im Herbst zwar gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang der in- und ausländischen Gäste hinnehmen, den Umsatz konnten sie dennoch einigermassen stabil halten. Obwohl die Übernachtungsbetriebe eine Belebung der Geschäfte in der nahen Zukunft erwarten und die Geschäftserwartungen insgesamt positiv sind, zeigen die Beschäftigungspläne deutlich nach unten.

Eine leichte Verbesserung der Geschäftslage melden die **Finanz- und Versicherungsdienstleister**. Wobei die Besserung auf das Konto der Versicherer geht. Die Nachfrage nach Versicherungsdienstleistungen ist in den vergangenen drei Monaten gestiegen. Zwar erwarten die Versicherer nun eine Verlangsamung der Nachfrage, doch sind sie für die Geschäftsentwicklung insgesamt wieder optimistischer. Auch die Zahl der Mitarbeiter wollen die Unternehmen wieder vermehrt erhöhen.

Bei den Banken hat sich nach einer Verbesserung der Geschäftslage im Vormonat die Situation im Januar kaum verändert. Weiterhin leiden die Banken unter einem schwachen Geschäft mit ausländischen Kunden. In diesem Feld sehen sie zudem die Entwicklung in der nahen Zukunft skeptisch. Dagegen bewerten sie das momentane Geschäft mit inländischen Kunden als sehr gut und im Hinblick auf die nächsten sechs Monate sind sie bezüglich der Inlandkunden optimistisch. Sowohl das inländische Privatkundengeschäft als auch die Nachfrage inländischer Firmenkunden dürfte nach Ansicht der Befragungsteilnehmer vermehrt zulegen. Eine Reduktion der Mitarbeiterzahl beabsichtigen die Banken erneut seltener.



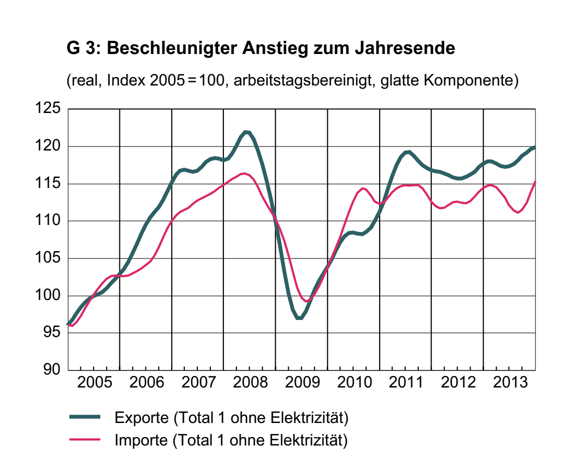
Bei den **übrigen Dienstleistern** ist die Geschäftslage anhaltend gut. Der Personalstamm wird als angemessen bewertet. Da die Betriebe vermehrt mit einer steigenden Nachfrage rechnen, wollen sie zusätzliche Mitarbeiter einstellen. Bezüglich ihrer Geschäftsperspektiven für die kommenden sechs Monate sind die Befragungsteilnehmer nochmals optimistischer als im Vorquartal.

Mehr Informationen zu den KOF Konjunkturumfragen finden Sie unter:
www.kof.ethz.ch/de/umfragen/konjunkturumfragen/ »

Werden Sie Teilnehmer an den KOF Konjunkturumfragen:
www.kof.ethz.ch/de/umfragen/konjunkturumfragen/ »

SCHWEIZER AUSSENHANDEL 2013: PHARMAZEUTISCHE PRODUKTE WEITERHIN WACHSTUMSTREIBER

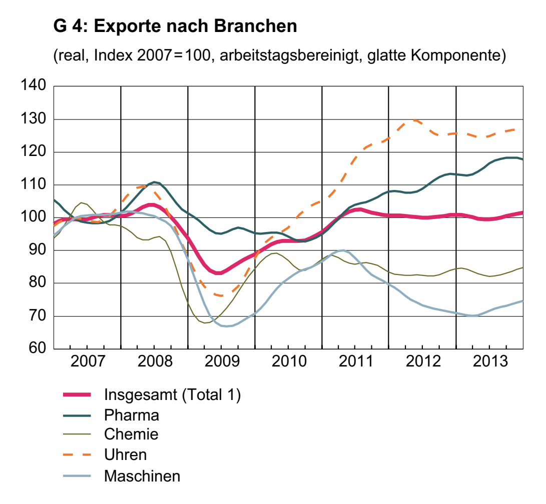
Nachdem der Schweizer Aussenhandel seit geraumer Zeit wenig dynamisch war, hat sich die aufgehellte Wirtschaftslage in den grossen Industrieländern gegen Ende des letzten Jahres auch im Schweizer Warenhandel bemerkbar gemacht. Gemäss aktuellen Zahlen der Schweizerischen Zollverwaltung (EZV) haben die Warenausfuhren im zweiten Halbjahr 2013 an Fahrt aufgenommen: Die Warenexporte (ohne Elektrizitätsexporte) stiegen 2013 gegenüber dem Vorjahr um 1.5 % (siehe G 3).



Dieses Ergebnis wurde nicht zuletzt durch ein starkes Wachstum der Ausfuhren von pharmazeutischen Produkten (+11.3 %) erzielt. Die Pharmabranche bleibt somit weiterhin der Wachstumstreiber des Schweizer Aussenhandels. Demgegenüber stagnierten die Exporte der zweiten Wachstumslokomotive, den Uhren, erstmals nach drei Jahren mit zweistelligen Zuwachsraten. Eine Abschwächung der hohen Wachstumszahlen hatte sich schon im Herbst 2012 angedeutet. Grund dafür sind hauptsächlich tiefere Uhrenexporte in den chinesischen Markt. Es wird allgemein erwartet, dass die Uhrenexporte in den kommenden Jahren einen Pfad tieferer Zuwachsraten einschlagen werden. Die Uhrenindustrie wird aber dennoch, nicht zuletzt dank einer nach wie vor hohen Nachfrage aus den unterschiedlichen Schwellenländern, ihren Rang als drittwichtigste Exportbranche behaupten können.

WACHSTUMSSCHERE DER EXPORTBRANCHEN

Die Divergenz zwischen den einzelnen Exportbranchen, die sich seit der Banken- und Finanzkrise und dem damit zusammenhängenden Einbruch im Welthandel aufgetan hat, blieb auch im vergangenen Jahr bestehen. Weil sich 2013 die negative Dynamik der Ausfuhren von Maschinen, chemischen Produkten und Elektronik abgeschwächt hat, hat sich diese Divergenz nicht weiter akzentuiert (siehe G 4). Insbesondere die Ausfuhren der Maschinenindustrie haben im letzten Jahr nach zwei Jahren rückläufiger Exporte zwar die Talsohle erreicht, sanken aber im Vergleich zum Vorjahr weiter um 3 %.



Stark zugelegt haben 2013 die Exporte von Präzisionsinstrumenten (+7.5 %) als auch Nahrungs- und Genussmitteln (7.5 %). Die Nahrungsmittelbranche profitierte von einer ungebrochenen Nachfrage nach Kapselkaffee und Energydrinks. Die Ausfuhren der Metallbranche tendierten weiterhin seitwärts.

Die geografische Aufschlüsselung der Zahlen der EZV zeigt, dass die schweizerische Exportwirtschaft insbesondere bei den Ausfuhren in die USA, nach Grossbritannien und China zulegen konnte. Der Handel mit den grossen europäischen Nachbarländern entwickelte sich nur zögerlich. Die sich fortsetzende konjunkturelle Erholung in Europa wird in diesem Jahr die Nachfrage nach Schweizer Exportartikeln in den grossen Nachbarstaaten ankurbeln. Das anziehende Wirtschaftswachstum dürfte auch die Schweizer Warenausfuhren wieder auf das langfristige Wachstum von über 4 % pro Jahr hieven.

Einen regelrechten Einbruch erlebte im letzten Jahr der Handel mit Japan. Die anhaltende Abwertung des Yen hatte die Schweizer Produkte im asiatischen Land weiter verteuert. Auch der Handel mit einigen grossen Schwellenländern (u. a. Indien und Brasilien) litt unter den für Schweizer Exporteure unvorteilhaften Wechselkursen.

ZÖGERLICHE ENTWICKLUNG DER WARENIMPORTE

Die Importe von Waren stagnierten im letzten Jahr trotz währungsbedingt anhaltend tiefer Preise ausländischer Güter und der robusten Binnenwirtschaft. Rückläufig waren insbesondere die Einfuhren von Konsumgütern (6.4%). Ins Gewicht fielen dabei die tieferen Einfuhren von Personenwagen, die sich aufgrund hoher Importe im Vorjahr zurückbildeten. Auch die Einfuhr von Bijouterieartikeln ging stark zurück. Vermehrt importiert wurden im letzten Jahr Investitionsgüter (+5.7%). Zuwächse bei den Importen wurden insbesondere bei Maschinen und Baubedarfswaren erzielt. Die anziehende Exporttätigkeit gegen Ende des Jahres hat auch die Einfuhr von Halb- und Fertigfabrikaten (+1.4%) angekurbelt.

Die anziehende Dynamik bei den Warenexporten hat sich im letzten Jahr auch in der Handelsbilanz niedergeschlagen. So ist der Handelsbilanzüberschuss weiter gestiegen und hat mit über 25 Mrd. Fr. einen Wert erklommen, der zuletzt in den Jahren vor der Weltwirtschaftskrise erreicht wurde.

USA: SCHLUSSSPURT MIT SCHÖNHEITSFEHLERN

Die US-Wirtschaft zeigte zum Ende des vergangenen Jahres eine starke Performance: Im 4. Quartal 2013 wuchs die am Bruttoinlandprodukt (BIP) gemessene Wirtschaftsleistung nach einer ersten Schätzung des Handelsministeriums von Ende Januar um annualisiert 3.2%. Bereits im Vorquartal hatte der Anstieg 4.1% betragen. Damit wuchs die US-Wirtschaft im zweiten Halbjahr 2013 aufs Gesamtjahr hochgerechnet um 3.5%. Man muss schon bis 2005 – also bis weit vor den Beginn der Immobilien-, Finanz- und Wirtschaftskrise – zurückblicken, um einen noch stärkeren Halbjahreszuwachs zu finden. Der Aufschwung scheint also endlich in den USA angekommen zu sein.

Allerdings hat diese starke Entwicklung Schönheitsfehler. Von den 3.5% Wachstum im zweiten Halbjahr entfällt fast 1 Prozentpunkt auf den Lageraufbau und knapp 0.5 Prozentpunkte auf den Aussenbeitrag. Die inländische Endnachfrage (Konsum plus Investitionen) erhöhte sich um lediglich 2.2%. Dies ist zwar verglichen etwa mit der Lage in der EU immer noch viel, jedoch angesichts früherer Aufschwungsphasen in den USA eher bescheiden. Und es besteht die Gefahr eines Rückschlags im gerade begonnenen ersten Halbjahr. Normalerweise erhöhen sich in den USA die Lagerbestände pro Halbjahr preisbereinigt um rund 25 Mrd. Dollar (nicht annualisiert). Im zweiten Halbjahr 2013 waren es aber 60 Mrd. Dollar. Wenn sich die Lageraktivität im ersten Halbjahr 2014 wieder normalisiert, zieht dies 1 Prozentpunkt vom Wirtschaftswachstum ab.

SCHWACHE IMPORTE SENKEN AUSSENHANDELSDEFIZIT DER USA

Der Aussenhandel unterlag zuletzt ebenfalls Sonderfaktoren, die das traditionelle Defizit der USA gegenüber dem Rest der Welt reduziert haben. Im 4. Quartal 2013 erhöhten sich die Exporte der USA um mehr als 10%, während die Importe um lediglich 1% zulegten. Um annualisiert mehr als 80% stiegen die Exporte von Nahrungsmitteln, die bereits im Vorquartal um 40% zugenommen hatten. Dies hängt mit der sehr guten Erntesaison im letzten Jahr zusammen, die auch für die hohen Lagerzugänge mitverantwortlich war.

Auf der Importseite verschaffen sich dagegen einige strukturelle Veränderungen Geltung: So macht die Verbreitung des hydraulischen Frackings in den USA das Land immer unabhängiger vom Import von Rohöl und Petroleumprodukten. Dieser ist seit 2011 stark rückläufig. Aber auch die Truppenabzüge aus dem Ausland während der letzten Jahre haben einen Einfluss, denn die Ausgaben der Soldaten in ihren Einsatzgebieten wie auch dort gezahlte Löhne an Einheimische oder Ausgaben für Bauten gelten als Dienstleistungsimporte, welche nun abnehmen. Irgendwann in naher Zukunft werden diese Faktoren ihren Einfluss auf die Zuwachsrate der Importe – im Unterschied zum Niveau – einbüssen.

BRUTTOINLANDPRODUKT TROTZT BELASTUNGSFAKTOREN

Solche Schönheitsfehler sollten aber nicht den Blick auf die Tatsache verstellen, dass die Konjunkturlokomotive in den USA an Fahrt aufgenommen hat. Dies gilt insbesondere für den privaten Konsum, der sich trotz automatischen Ausgabenkürzungen des Staates («Sequester») und Schliessung von staatlichen Einrichtungen im vergangenen Oktober («Shutdown») im 4. Quartal von 2% auf 3.3% beschleunigte. Auch die zuletzt schwachen Ausrüstungsinvestitionen scheinen die Talsohle durchschritten zu haben und legten um 5% zu.



Dagegen sanken die Bauinvestitionen um 5.5 %, die Wohnbauinvestitionen sogar um 10 % – nach drei Jahren des ununterbrochenen Anstiegs. Der seit Mai zu beobachtende Anstieg der Langfristzinsen dürfte hierfür verantwortlich gewesen sein, wie auch das schlechte Wetter im Dezember. Einen weiteren Belastungsfaktor stellte erneut der Staatsverbrauch auf Bundesebene dar, der im Zuge von Shutdown und Sequester um knapp 13 % zurückgefahren wurde. Die Sonderfaktoren wirkten im 4. Quartal 2013 also in beide Richtungen. Ihr Wegfall im weiteren Jahresverlauf dürfte eine balanciertere Aufwärtsbewegung als zuletzt ermöglichen.

KOF INDIKATOREN

KOF BESCHÄFTIGUNGSINDIKATOR: ZURÜCK IM PLUS

Der KOF Beschäftigungsindikator steigt leicht und befindet sich nun wieder im positiven Bereich. Er verbleibt aber weiterhin nahe bei null. Die zuletzt zu beobachtenden Branchenunterschiede in der Einschätzung der Zahl der Beschäftigten haben sich verringert.

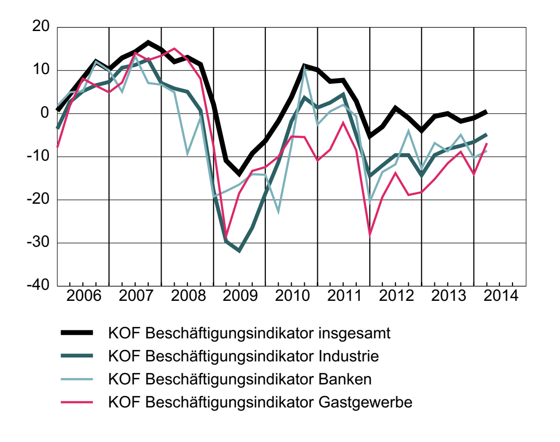
Der KOF Beschäftigungsindikator ist um 1.5 Punkte gestiegen und liegt nun bei 0.6 Punkten (siehe G 5). Im November 2013 hatte er noch bei –0.9 (revidiert von –0.1) gelegen. Die von der KOF befragten Unternehmen schätzen die Zahl ihrer Beschäftigten überwiegend als ausreichend ein. Der gegenwärtige Stand des Indikators deutet auf eine Fortsetzung der Beschäftigungsentwicklung hin, die bereits die letzten Monate gekennzeichnet hatte.

G 5: KOF Beschäftigungsindikator und Beschäftigung
(Beschäftigung gemäss BFS)

28 21 14 7 0 -7 -14 -21 -28
4 3 2 1 0 -1 -2 -3 -4
2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014
KOF Beschäftigungsindikator, linke Skala (min/max: –100/+100)
Vollzeitäquiv. Beschäftigung gegenüber Vorjahr in %, rechte Skala

ERGEBNISSE NACH BRANCHEN

Der leichte Anstieg des Indikators gründet vor allem auf der leicht optimistischeren Einschätzung der Beschäftigung in jenen Branchen, die zuvor eher negative Beurteilungen abgaben (siehe G 6). Zwar planen vor allem Banken und das Gastgewerbe wie auch die Industrie weiterhin eher einen Stellenabbau. Doch die Indikatoren dieser Branchen sind näher an jene anderer Branchen herangerückt, welche in der jüngeren Vergangenheit Stellen geschaffen haben. Zu Letzteren gehören insbesondere die Versicherungen und übrigen Dienstleistungsunternehmen, die unter anderem das Grundstücks- und Wohnungswesen sowie das Gesundheitswesen umfassen. Der Rückgang der Unterschiede in den branchenspezifischen Indikatoren deutet auf eine etwas breiter abgestützte Beschäftigungsentwicklung hin.



G 6: Beschäftigungsindikator nach Branchen

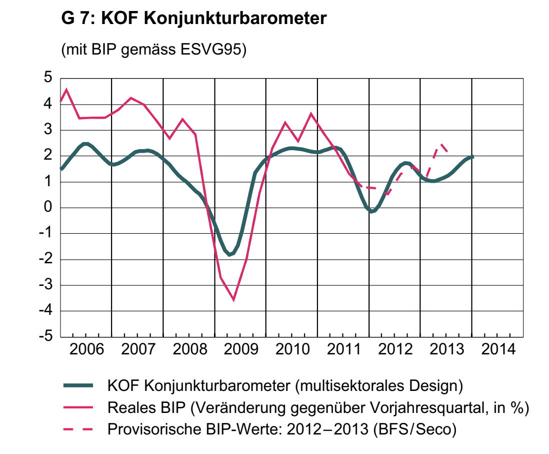
Der Beschäftigungsindikator wird aus Umfragen bei Schweizer Unternehmen fast aller Branchen ermittelt. Er basiert auf Angaben der Unternehmen darüber, ob sie ihren Bestand an Beschäftigten als zu gross, zu klein oder passend einschätzen und ob sie planen, Stellen in den kommenden drei Monaten aufzubauen oder abzubauen. Der etwas höhere Wert des Indikators im Vergleich zum Vorquartal kommt dabei zustande, weil mehr Unternehmen angeben, die Zahl der Beschäftigten in den kommenden Monaten eher erhöhen zu wollen.



KOF KONJUNKTURBAROMETER: LEICHTER ANSTIEG

Das KOF Konjunkturbarometer ist im Januar 2014 weiter gestiegen. Es hat um 0.03 Punkte auf 1.98 Zähler etwas zugelegt. Die Wirtschaft startet mit leicht stärkerem Rückenwind in das neue Jahr.

Im Januar 2014 stieg das KOF Konjunkturbarometer von 1.95 auf 1.98 Zähler. Dies ist der zehnte Anstieg in Folge. Allerdings verlangsamte sich die Aufwärtsbewegung (siehe G 7). Einen vergleichbar hohen Stand erreichte das KOF Konjunkturbarometer letztmals im Juli 2011 (2.03 Punkte). Zu Jahresbeginn trägt vor allem der inländische Konsum zur positiven Entwicklung bei. Das Kreditgewerbe hat sich stabilisiert. Demgegenüber kühlt sich die gute Baukonjunktur leicht ab.



Das KOF Konjunkturbarometer mit seinem multisektoralen Design basiert auf drei Modulen: dem Modul «Kern-BIP» (Gesamtwirtschaft ohne Baugewerbe und Kreditgewerbe), dem Modul «Baugewerbe» und dem Modul «Kreditgewerbe». Das Modul «Kern-BIP» deutet weiter nach oben, allerdings merklich verlangsamt. Im Gegenzug hat sich das Modul «Kreditgewerbe» nach Rückgängen in den vergangenen Monaten nun nahezu stabilisiert. Das Modul «Baugewerbe» tendiert erneut nach unten.

Das Modul «Kern-BIP», das mehr als 90 % der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung umfasst, dominiert das KOF Konjunkturbarometer. Die ihm zugrunde liegenden Messmodelle sind «Schweizer Industrie», «Schweizer Konsum» und «Exportdestination EU». Alle drei Messmodelle tragen zur günstigen Gesamtdynamik des Moduls «Kern-BIP» bei, insbesondere das Modul «Schweizer Konsum» lieferte im Januar positive Impulse.

WEITERE KOF PUBLIKATIONEN

Bei uns auf der Webseite finden Sie die vollständige Liste aller KOF Publikationen (KOF Analysen, KOF Working Papers und KOF Studien).

http://kof.ethz.ch/de/publikationen/ »

KOF KONJUNKTURPROGNOSE

Was erwartet die KOF für dieses Jahr für ein BIP-Wachstum? Wie entwickelt sich der Arbeitsmarkt? Hier finden Sie die jüngsten KOF Konjunkturprognosen.

http://kof.ethz.ch/static_media/bulletin/71/kof_bulletin_forecasts_2014_02_de.pdf »

ÖKONOMENSTIMME

AUSSENHANDELSÜBERSCHÜSSE IN EINER WIRTSCHAFTS- UND WÄHRUNGSUNION SIND ANDERS ZU BEWERTEN

Deutschland wird regelmässig vorgeworfen, zu hohe Aussenhandelsüberschüsse zu generieren und damit das Handelsungleichgewicht in Europa zu zementieren. Eine Steigerung der deutschen Binnennachfrage würde dieses Problem lösen, wird argumentiert. Trifft dies tatsächlich zu?

Roland Döhrn

http://www.oekonomenstimme.org/artikel/2014/02/aussenhandelsueberschuesse-in-einer-wirtschafts--und-waehrungsunion-sind-anders-zu-bewerten/

WELCHE SCHWEIZER UNIVERSITÄTEN SIND AM BESTEN? DIE KLEINEN!

Universitätsrankings wie das Academic Ranking of World Universities (ARWU oder Shanghai Ranking) und das Times Higher Education-Ranking (THE) werden immer wichtiger und dienen Bildungspolitikern, Universitätsleitungen und Studierenden zunehmend als Qualitätsmassstab. Für die Schweiz sagen sie stereotyp: Führend sind die ETH Zürich, die ETH Lausanne und die Universität Zürich. Zurecht?

Reiner Eichenberger, Benjamin Krebs und Joel O'Neill

http://www.oekonomenstimme.org/artikel/2014/01/welche-schweizer-universitaeten-sind-am-besten-die-kleinen/

MACHT EIN GUTER ZENTRALBANKER EINEN UNTERSCHIED?

In der Diskussion um den Erfolg von Zentralbanken stellt sich immer wieder die Frage, ob einzelne Top-Zentralbanker einen Unterschied ausmachen können. Dieser Beitrag bejaht dies.

Matthias Neuenkirch und Peter Tillmann

http://www.oekonomenstimme.org/artikel/2014/01/macht-ein-guter-zentralbanker-einen-unterschied/

EMAIL DIGEST DER ÖKONOMENSTIMME

Hier können Sie sich für den Email Digest der Ökonomenstimme eintragen

www.oekonomenstimme.org/artikel/digest/abonnieren/

AGENDA

KOF VERANSTALTUNGEN

KOF Research Seminar:

Trade Adjustment: Worker Level Evidence

David Dorn, Centro Estudios Monetarios y Financieros CEMFI

ETH Zurich, 13 February 2014

tba

Andreas Haufler, University of Munich

ETH Zurich, 11 March 2014

tba

Florian Englmaier, University of Munich

ETH Zurich, 12 March 2014

The Chicken and the Egg: Financial Innovation and the Demand for Safe Assets

Johannes Eugster, Graduate Institute Geneva

ETH Zurich, 9 April 2014

tba

Panu Poutvaara, University of Munich and ifo Institute

ETH Zurich, 16 April 2014

tba

Ian Wooten, University of Strathclyde

ETH Zurich, 29 April 2014

Trade and the Topography of the Spatial Economy

Costas Arkolakis, Yale University

ETH Zurich, 30 April 2014

tba

Volker Nitsch, Darmstadt University of Technology

ETH Zurich, 14 May 2014

tba

Harris Schlesinger, University of Alabama

ETH Zurich, 2 June 2014

tba

Michael Klein, Tufts University

ETH Zurich, 4 June 2014

http://www.kof.ethz.ch/de/veranstaltungen/k/kof-research-seminar/ »

KOF-ETH-UZH International Economic Policy Seminar:

tba

Masaki Nakabayashi, University of Tokyo

ETH Zurich, 13 March 2014

tba

Alexander Apostolides, European University Cyprus

ETH Zurich, 20 March 2014

tba
Falko Jüssen, Bergische Universität Wuppertal
ETH Zurich, 27 March 2014
Globalization: A Woman's Best Friend? Exporters and the Gender Wage Gap
Beata Javorcik, University of Oxford
ETH Zurich, 10 April 2014
tba
Michael Funke, University of Hamburg
ETH Zurich, 15 May 2014
tba
Helmut Herwartz, University of Göttingen
ETH Zurich, 22 May 2014

www.kof.ethz.ch/de/veranstaltungen/k/kof-eth-uzh-seminar-in-international-economic-policy/ »

KOF Medienagenda: www.kof.ethz.ch/de/medien/agenda/ »

EXTERNE VERANSTALTUNGEN

European Public Choice Society Meeting 2014
Cambridge (England), 3 – 6 April 2014
www.econ.cam.ac.uk/epcs2014/ »
Annual Conference of the Spatial Econometrics Association (SEA)
Zurich (Switzerland), 3 – 6 June 2014
www.spatialeconometricsassociation.org »
17th World Congress of the International Economic Association (IEA)
Dead Sea (Jordan), 6 – 10 June 2014
www.iea-world.org/JordanCongress_GeneralInfo.php »
Jahrestagung 2014 Verein für Socialpolitik
Evidenzbasierte Wirtschaftspolitik
(Call for Papers: 1 March 2014)
Hamburg (Germany), 7 – 10 September 2014
http://socialpolitik.de/De/vfs-jahrestagung »
Annual CIRET Conference
Hangzhou (China), 9 – 11 October 2014
www.ciret.org/conferences »
8th Annual Conference on the Political Economy of International Organizations
(Call for Papers: 30 September 2014)
Berlin (Germany), 12 – 14 February 2015
www.peio.me/ »

Anlass hinzufügen: www.kof.ethz.ch/de/publikationen/kof-bulletin/ »

KUNDENSERVICE

Das KOF Bulletin ist ein kostenloser Service und informiert Sie monatlich per E-Mail über das Neuste aus der Konjunktur, über unsere Forschung und über wichtige Veranstaltungen.
Anmelden: www.kof.ethz.ch/de/publikationen/kof-bulletin/

Für frühere KOF Bulletins besuchen Sie unser Archiv:
www.kof.ethz.ch/de/publikationen/kof-bulletin/archiv/

Besuchen Sie uns unter: www.kof.ethz.ch

Sie können über den KOF-Datenservice Zeitreihen aus unserer umfangreichen Datenbank beziehen:
www.kof.ethz.ch/de/ueber-uns/services/datenservice/

ISSN 1662-4262

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle, WEH D 4, Weinbergstrasse 35, 8092 Zürich
Tel. +41 44 632 53 44 I Fax +41 44 632 12 18 I kof@kof.ethz.ch

REDAKTION

Anne Stücker I David Iselin
bulletin@kof.ethz.ch

NÄCHSTE PUBLIKATIONSTERMINE

7. März 2014 I 4. April 2014

TABELLEN – KOF Winterprognose 2013

SCHWEIZ

Bruttoinlandprodukt nach Verwendung

		Veränderung in % gegenüber															
		Vorquartal (glatte Komponente, auf Jahresbasis)												Vorjahr		
	2004-	2013				2014				2015				2013	2014	2015
	2012	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4			
Privater Konsum	1.7	2.5	1.9	1.7	1.9	2.5	2.6	2.2	1.8	1.8	2.0	1.9	1.7	2.2	2.2	1.9
Staatlicher Konsum	0.7	1.7	0.6	-0.5	-0.7	0.0	0.8	1.1	1.8	2.2	1.8	1.3	0.9	1.4	0.4	1.6
Anlageinvestitionen	2.5	1.0	3.3	3.5	2.2	2.1	3.1	3.9	3.5	3.3	3.7	4.2	5.7	1.4	2.9	3.7
– Bau	1.7	1.0	0.7	2.6	3.8	2.8	1.2	-0.1	-1.2	-2.0	-1.4	0.3	2.6	2.6	2.0	-0.8
– Ausrüstungen	3.0	0.2	5.6	5.3	0.9	1.4	4.9	7.5	7.6	8.2	8.1	7.6	8.2	0.3	3.7	7.8
Exporte insgesamt	4.8	-0.9	2.0	4.2	3.6	3.3	5.0	5.2	5.5	6.5	5.9	5.6	5.6	1.3	4.1	5.8
– Waren	4.5	-2.9	2.2	4.7	3.6	2.7	4.1	5.3	6.6	7.6	6.2	5.9	6.3	0.3	3.8	6.4
– Dienstleistungen	5.7	3.7	0.9	1.6	3.7	6.0	7.0	5.5	3.2	3.5	5.6	5.4	4.0	3.4	4.7	4.6
Importe insgesamt (1)	4.2	-0.6	0.0	1.4	1.2	2.6	4.7	5.7	5.7	6.1	6.1	5.9	6.0	0.2	3.2	5.9
– Waren (1)	3.4	-2.1	0.5	2.2	1.3	2.2	4.2	5.6	6.3	6.9	6.6	6.5	6.7	-0.5	3.3	6.3
– Dienstleistungen	7.7	2.1	-2.7	-1.1	-0.1	4.5	7.4	4.8	3.6	3.8	4.8	3.4	3.4	2.7	3.2	4.2
Lagerveränderung (2)	0.0	1.0	0.4	-0.5	-0.3	0.4	-0.3	-0.4	-0.3	-0.5	-0.2	0.0	-0.2	0.3	-0.1	-0.3
Bruttoinlandprodukt	2.1	1.8	2.2	2.2	2.2	2.1	2.1	2.1	2.1	2.2	2.3	2.5	2.7	1.9	2.2	2.3

(1) ohne Wertsachen (Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten)
(2) Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandprodukt, in %

Weitere gesamtwirtschaftlich wichtige Grössen

		Veränderung in % gegenüber														
		Vorjahresquartal												Vorjahr		
	2004-	2013				2014				2015				2013	2014	2015
	2012	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4			
Realer Aussenwert des Frankens	1.4	-2.5	-0.7	-0.4	4.2	-5.2	-2.8	-4.5	-1.0	-4.2	-1.9	-3.7	-1.0	-1.4	-1.8	-2.9
Dreimonats-Libor CHF (1)	1.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.1	0.0	0.0	0.0	0.1	0.1	0.1	0.0	0.0	0.1
10-jähriger Kassazinssatz der Bundesobligationen (1)	2.1	0.8	0.8	1.1	1.1	1.2	1.3	1.4	1.5	1.5	1.6	1.6	1.7	0.9	1.4	1.6
Konsumentenpreise	0.7	-0.4	-0.4	0.0	0.0	0.1	0.3	0.2	0.7	0.8	0.7	0.7	0.8	-0.2	0.3	0.7
Vollzeitäquivalente Beschäftigung (2)	1.3	1.2	1.1	1.0	1.0	1.2	1.3	1.3	1.3	1.4	1.4	1.5	1.6	1.3	1.2	1.4
Arbeitslosenquote (1,3)	3.3	3.1	3.2	3.2	3.2	3.2	3.1	3.1	3.1	3.0	3.0	2.9	2.9	3.2	3.1	3.0

(1) Niveau absolut
(2) Veränderung gegenüber Vorquartal (saisonbereinigt, auf Jahresbasis)
(3) Arbeitslose in % der Erwerbspersonen gemäss Volkszählung 2000

WELTWIRTSCHAFT

		Veränderung in % gegenüber														
		Vorquartal (saisonbereinigt, auf Jahresbasis)												Vorjahr		
	2004-	2013				2014				2015				2013	2014	2015
	2012	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4			
Bruttoinlandprodukt, real																
– OECD total	1.7	1.2	2.2	2.1	1.3	1.7	1.4	1.7	2.1	2.1	2.1	2.3	2.0	1.2	1.7	2.0
– Europäische Union (EU-28)	1.1	-0.3	1.4	0.9	1.4	1.3	1.3	1.5	1.6	1.6	1.6	1.7	1.7	0.0	1.3	1.6
– USA	1.7	1.1	2.5	3.6	0.6	1.7	2.3	2.6	2.8	2.8	2.8	2.8	2.8	1.7	2.1	2.7
– Japan	0.7	4.3	3.8	1.9	3.3	2.7	-1.3	-0.2	1.7	1.6	1.7	2.8	0.6	1.8	1.6	1.3
Ölpreis ($/Barrel) (1)	77.0	112.9	103.0	110.1	110.0	110.5	111.0	111.6	112.1	112.7	113.3	113.9	114.5	109.0	111.3	113.6

(1) Niveau absolut